

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 15 (2000)
Heft: 3

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Le Prix Wakker 2000 attribué à la Ville de Genève

Le réaménagement des rives primé

Le Prix Wakker 2000 de la Ligue suisse du patrimoine national (LSP), consacré au thème de la construction au bord de l'eau, est attribué à la Ville de Genève. La LSP entend récompenser ainsi le travail exemplaire accompli pour revaloriser l'espace public le long du Rhône. Le prix, doté de 20 000 francs, va pour la première fois à la ville natale de celui qui l'a créé, Henri-Louis Wakker (1875-1972). Il sera remis au cours d'une cérémonie prévue en juin à Genève.

A Genève, le site fluvial urbain, entre l'émissaire du lac Léman et la pointe de la Jonction, lieu où le Rhône et l'Arve se rejoignent, doit être revalorisé, et le contact entre la ville et l'eau concrétisé pour les habitants. Le projet «Le Fil du Rhône», conçu par l'architecte Julien Descombes, est mis en oeuvre depuis 1994 et est actuellement en cours de réalisation dans le cadre d'une collaboration exemplaire entre ingénieurs, architectes et artistes.

Le réaménagement de la promenade de la digue est déjà achevé. D'autres projets seront réalisés, notamment la réhabilitation de la place du Rhône, la construction d'une passerelle piétonne sous le pont très fréquenté du Mont-Blanc ainsi que d'une plateforme devant le pont de la Machine.

Le site au bord de l'eau sera ainsi rendu aux habitants de manière à la fois créative et respectueuse, suivant les principes mêmes défendus par la Ligue suisse du patrimoine national.

Pour toute question: Valérie Muller, Fonds municipal d'art contemporain, Genève
Tél. 022 320 24 11
Karin Artho, Ligue suisse du patrimoine national, Zurich Tél. 01 252 26 60
Dominique Baud, Société d'art public (section genevoise de la LSP), Genève
Tél. 022 786 70 50

Secrétariat LSP: Merkurstrasse 45
8032 Zurich
Tél. 01 252 26 60 Fax: 01 252 28 70



Foto: Julien Descombes, Genève

Le bâtiment des Forces Motrices, usine électrique aujourd'hui désaffectée d'autant des années 1885-92, a été soigneusement rénové et transformé en théâtre et salle d'exposition. La Passerelle sur la façade extérieure prolonge la Promenade de la digue et fait partie de l'aménagement des rives récompensé par le prix.

Das historische Hotel / Restaurant des Jahres: Ausschreibung

Die Auszeichnung «Das historische Hotel / Das historische Restaurant des Jahres» ist bereits vielmals verliehen worden: 1997 ging der Preis an das Gasthaus Gyrenbad (ZH), 1998 an das Hotel Palazzo Salis in Soglio (GR), 1999 an das Hotel Beau-Rivage Palace in Lausanne-Ouchy und für das Jahr 2000 an den Gasthof Bären in Dürrenroth (BE). Die Auszeichnung wird für das Jahr 2001 wieder ausgeschrieben: gesucht werden historische Hotels und Restaurants aus der ganzen Schweiz, die entweder gut erhalten und gepflegt, kürzlich restauriert oder mit qualitativ vollen Neubauteilen erweitert worden sind. Die Auszeichnung wird bereits im September 2000 verliehen, damit der ausgezeichnete Betrieb diesen Titel für seine Werbung im Jahre 2001 verwenden kann. Die Auszeichnung bezweckt die Förderung der Erhaltung von Hotels und Restaurants in ihrem historischen Bestand sowie die Aufklärung der Fachleute, Eigentümer, Betreiber und der breiten Öffentlichkeit über Pflege, Restaurierung und Betrieb historischer Hotels und Gaststätten in der Schweiz. Sie wird getragen von der Landesgruppe Schweiz des ICOMOS in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Hotelier-Verein, GastroSuisse und Schweiz Tourismus. Die Auszeichnung wird an Eigentümer von

Hotels oder Restaurants verliehen, die ihre Gebäude nach denkmalpflegerischen Grundsätzen pflegen und erhalten. Beurteilt wird der gesamte Betrieb (Gebäudekomplex mit allen Einzelbauten), die Gestaltung der Umgebung (Zufahrt, Gartenanlage, Parks) sowie die Ausstattung im Innern des Gebäudes. Die Einheitlichkeit des Stils ist nicht Voraussetzung, ein in mehreren Etappen gewachsener und weiter gebauter Komplex ist ebenso auszeichnungswürdig. Wichtig erscheint der Jury ganz besonders auch die Integration des historischen Bestandes als besonderes Marketinginstrument in die Unternehmensphilosophie.

Die für die Bewerbung notwendigen Unterlagen können bezogen werden bei:

ICOMOS Schweiz, c/o Kant. Denkmalpflege Luzern, Irina Hächler,
Frankenstrasse 9, 6002 Luzern
T 041 228 53 05 Fax 041 210 51 40
Schweizer Hotelier-Verein, Andrea Kammer, Monbijoustrasse 130, 3001 Bern
T 031 370 41 11 Fax 031 370 44 44
GastroSuisse, Brigitte Meier-Schmid,
Blumenfeldstrasse 20, 8046 Zürich
T 01 377 51 11 Fax 01 372 18 28
Schweiz Tourismus, Roland Baumgartner,
Tödi strasse 7, 8027 Zürich T 01 288 11 11
Fax 01 288 12 05
(Eingabefrist für die Dossiers an ICOMOS Schweiz ist der 17. März 2000.)

Der Neue Finanz- ausgleich zwischen Bund und Kantonen NFA

Kap. 7.3 (Denkmal-, Heimat- und Ortsbilschutz)

Gegen eine «Teilentflechtung» der Verbundaufgabe «Denkmal-, Heimat- und Ortsbilschutz» (Kap. 7.3) innerhalb des NFA haben sich anlässlich der 2. Vernehmlassung vom Sommer 1999 die folgenden Verbände und Organisationen ausgesprochen:

- Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS)
- Arbeitskreis Denkmalpflege (AKD)
- Berner Heimatschutz (BHS)
- Bund Schweizer Architekten (BSA)
- Eidg. Kommission für Denkmalpflege (EKD)
- Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK)
- ICOMOS - Landesgruppe Schweiz
- Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE)
- Schweizer Heimatschutz (SHS), zusätzlich mehrere Sektionen
- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (SAM)
- Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur (SGTI)
- Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (SGUF)
- Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege (SL)
- Schweizerische Vereinigung für Landesplanung (VLP)
- Schweizerischer Burgenverein (SBV)
- Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung (SKR)
- Verband Schweizerischer Kantonsarchäologen (VSK)
- Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger (VSD)

Stiftung für Schwyzer Festungs- werke

In Einsiedeln ist die Stiftung Schwyzer Festungswerke gegründet worden, die vom Schwyzer CVP-Ständerat Bruno Frick präsiert wird. Sie will acht bis zehn Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg kaufen und als militärhistorische Kulturgüter öffentlich zugänglich machen. Dem Stiftungsrat gehört auch die Schwyzer FDP-Nationalrätin Maya Lalive d'Epinay an.
sda

Europäischer Tag des Denkmals 2000 Journée européenne du Patrimoine 2000

Ein Denkmal steht nie allein. Häuser, Strassen und Plätze im Dialog
Le monument au puriel. Du rapport entre maisons, rues et places

Sonntag, 10. September 2000

Die JEP 2000 will das Bewusstsein und Verständnis der Öffentlichkeit für die «Kulturlandschaft Schweiz», für die historisch gewachsenen ländlichen und städtischen Ortsbilder und die sie prägenden Bauten fördern.

Im Mittelpunkt steht der Siedlungskörper mit seinen vielfältigen, durch Raum und Zeit bestimmten Elementen mit seinen Häusern, Strassen und Plätzen. Auch die im Laufe der Zeit eingetretenen Veränderungen der Siedlungsstrukturen samt ihren positiven und negativen Folgen sollen zur Darstellung gelangen. Thematisch umfassen unsere Ortsbilder das reichhaltige Bauerbe des Alltags in seiner ganzen regionalen und topographischen Vielfalt.

Das Besondere am schweizerischen immobilien Kulturgut ist landesweit die Qualität der Siedlungen, angefangen vom Weiler, dem Dorf, der Kleinstadt-

gasse bis zur urbanen Quartiereinheit oder randstädtischen Siedlung. Wie der Titel anregt, soll am Europäischen Tag des Denkmals 2000 den Besuchern zwar wie bisher Einblick in ausgewählte Einzelobjekte gewährt, gleichzeitig soll auch ein Bewusstsein für den grösseren Zusammenhang geschaffen werden. Das Denkmal steht nie allein, d.h. es ist eingebunden in eine Struktur, es wird immer zusammen mit anderen Gebäuden, mit dem ihn umgebenden Leerraum, einem Platz oder einem Strassenzug wahrgenommen. Dieses Bild ist aus verschiedensten «Zutaten» geformt, es besteht sowohl aus der alltäglichen Stadtmöblierung der Verkehrsampeln und Abfallkübeln oder den Miethäusern aus den 60er Jahren, wie auch aus den Kirchen, Bauernhäusern, Museen und Patrizierresidenzen. Natürlich ist diese Struktur nicht statisch, sie erlebt Verluste und Neuerungen, die mehr oder weniger glücklich sein können. Den Blick eines grösseren Publikums für die Vernetzungen innerhalb der Stadt- und Dorfstrukturen zu schärfen, den Zusammenhang ausgehend von Einzelobjekten begreifbar zu machen – dies ist das Ziel des Europäischen Tags des Denkmals 2000 in der Schweiz.

«Europa, ein gemeinsames Erbe /
L'Europe, un patrimoine commun /
Europe, a Common Heritage»

Museen Bern in Bewegung

Zum Jahresende 1999 haben die Berner Museen für das Jahr 2000 ihr neues Erscheinungsbild und neu konzipierte Medien für die Gemeinschaftswerbung vorgestellt. Die Eigeninitiative der Berner Museen geht auf die Gründung eines Vereins von 1997 zurück, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Attraktivität der Museumsinstitutionen in der Bundeshauptstadt besser bekannt zu machen. Jetzt liegt unter anderem ein aufwendig gestalteter, dreisprachiger Jahresprospekt vor, in dem alle Berner Museums- und Ausstellungsinstitutionen vorgestellt werden. Im Verein Museen Bern sind rund dreiundzwanzig Berner Museen und andere Institutionen zusammengeschlossen. In Zukunft wollen die

Berner Museen vermehrt gemeinsam in der Öffentlichkeit auftreten und damit u.a. Anreiz für Kulturreisen in die Stadt Bern geben. Weiter werden bereits heute die Ausstellungseröffnungen koordiniert und es existiert ein Netzplan sämtlicher Ausstellungen in den Berner Museen und anderen Ausstellungsinstitutionen. Die Berner Museen gehen bei ihren gemeinsamen Aktivitäten vom Selbstverständnis aus, dass die Museen heute neuen Herausforderungen gewachsen sein müssen. Das bedeutet u.a., dass man nicht auf das Publikum wartet, sondern die Besucherinnen und Besucher bei ihren Bedürfnissen abholt.

*Museen Bern, Koordinationsstelle
Brunngasse 60, 3011 Bern
T 031 312 72 72 Fax 031 312 38 01
e-mail: museen@smueller.ch*